

Ratzeller Bergwiesen



Rundwanderung, die ein einmaliges Panorama ohne große Anstrengung bietet

Kondition :	★★★★☆	Gehzeit:	2h45min.
Trittsicherheit:	★★★★☆	Distanz:	7 km
Orientierung:	★★★★☆	Höhenunterschied:	↗400m↘
Kinder:	☺	Empfohlene Wanderkarte:	1:50.000 NPHT
Einkehrmöglichkeiten:	Glanzalm	Ausrüstung:	festes Schuhwerk



Ausgangspunkt: Parkplatz Glanzalm oberhalb Ratzell (1632m) **Ziel:** Glanzalm (1975m).

Tipp: Am Nachmittag aufbrechen um das berühmte Alpenglühn der Dolomiten in der Abendsonne zu erleben!

Tipp 2: Anfang bis Mitte Juli ist die Blütenpracht am größten!

Wer sich die Autofahrt von Dölach nach Ratzell (steile Serpentinstraße) ersparen möchte, kann durch einen Anruf in der Talstation der kleinen, privat betriebenen Kabinenseilbahn (0043/4872/5286) eine Fahrt bestellen.

Am Parkplatz folgt man der Beschilderung Richtung Mösern, Panoramaweg (34 A), dem man bis zur Abzweigung Glanzalm folgt. Die Ratzeller Bergwiesen liegen sonnenverwöhnt auf über 1900m und zeichnen sich durch eine extreme Pflanzenvielfalt aus. Als zusätzliches Schmankerl findet sich auch ein Meer an Himbeeren entlang des Weges. Folgt man dem zunächst anstiegslosen Weg erschließt sich einem mit jedem Schritt ein besserer Ausblick auf das gewaltige Panorama der Defregger Alpen. Ab Mösern steigt der Weg stärker an und führt durch einen Wald bis man bei der nächsten Abzweigung rechts den Edelweißweg Richtung Glanzalm einschlägt. Bevor man dort zur Jause einkehrt, um die leckeren, ausschließlich in Eigenproduktion hergestellten, Almprodukte zu genießen, geht man am besten noch die wenigen Meter den schmalen Steig zum Glocknerblick hinauf. Diverse Bänke laden dazu ein, das herrliche Panorama, das sich in seiner ganzen Pracht vor uns ausbreitet, in verschiedenen Perspektiven zu genießen. Da gibt es eindrucksvolle Tiefblicke ins Iseltal mit Matrei im Norden, sowie auf die Großglocknergruppe gegenüber. Wenn sich nicht eine Haube aus Wolken um den Gipfel geschlungen hat, hat man hier einen wunderschönen Blick auf den höchsten Berg Österreichs. Gegenüber ist auch die Schobergruppe mit markanten Gipfeln wie dem Böses Weible und dem Hochschober zu sehen und dem Iseltal südlich folgend, kann man die Talweitung von Lienz und die Lienz Dolomiten erkennen. Hat man sich an dem Panorama satt gesehen und sind die Mägen mit Jause gefüllt kann man den gemütlichen Abstieg antreten. Mäßig steil geht es über eine Forststraße hinunter, bei der diverse Abkürzer durch den Wald genommen werden können.

